

Die letzten Boxkämpfe Abitur am FAG

Sollten die 99 FAG-Abiturienten das Essaythema des diesjährigen Deutschabiturs als gutes Omen empfunden haben, dann müsste die Abschlussprüfung problemlos verlaufen: „Sprache – leicht gemacht“ lautet das mit Materialien unterstützte Thema, das von den um 8.00 Uhr in der Vaihinger Stadthalle angetretenen Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung über eine verständliche Sprache abverlangt.



Deutlich früher, schon um 6.30 Uhr, versammelten sich Rainer Geppert, Hans-Joachim Sinnl und die Deutschlehrer Günter Maier, Dr. Gaby Mandl-Steurer, Ulrike Laukner, Karsten Becker und Ruth Jochemko im Konferenzraum des Friedrich-Abel-Gymnasiums in spannender Erwartung, um ihr Deutschabitur, aber auch die gesamte diesjährige Abiturprüfung beginnen zu lassen. Bis zum 2. Mai 2018 erstreckt sich der diesjährige Prüfungsmarathon, den das Fach Mathematik abschließt. Während sich die Mathematiklehrer über den Schlusstermin beklagen, weil sich ihre Korrekturzeit dadurch verkürzt, ist es für die meisten Schüler ganz gut, das Konzentrationsfach Mathematik am Ende der Prüfungskette zu haben: „Mir hilft schon, dass ich mich auf Mathe länger vorbereiten kann“, meinte dazu eine Abiturientin, für die „Mathe sonst schon ganz ok ist.“ Im Gegensatz zu vielen anderen Fächern können die Deutschlehrer keine persönliche Aufgabenauswahl treffen. Sie müssen vor Beginn des Abiturs die fünf vorgelegten Themen inhaltlich und fachlich überprüfen, die sie den Abiturienten vorlegen.

Beim ersten Blick auf die Aufgabenstellung witzelte Günter Maier spontan: „Was kriegt der Stamm eigentlich dafür, dass er schon wieder gewählt wurde?“ Die von erfahrungsgemäß den meisten Schülern gewählte Aufgabe I, eine Interpretation und ein Vergleich der Pflichtlektüre, bezog sich auf eine Textstelle aus Stamms Roman „Agnes“, die mit Max Frischs Homo faber verglichen werden muss.



Im Gedichtvergleich wurde den Schülern die lohnenswerte Aufgabe gestellt, Fontanes „Alles still!“ Lichtensteins „Winter“ gegenüberzustellen. Für die Interpretation der Kurzprosa legte die Abiturkommission Kästners „Spuk in Genf“ vor und in der Erörterung mussten sich die Schüler mit einem Text von Matthias Heine auseinandersetzen, der in der „Welt“ die These aufstellte, dass die Demokratie ohne Boulevardpresse in Gefahr sei. Rainer Geppert, Stellvertretender Schulleiter des Friedrich-Abel-Gymnasiums, eröffnete die diesjährige Abiturprüfung in der Stadthalle. Jeder der 99 Abiturienten verarbeitete die Spannung unmittelbar vor der Prüfung auf seine eigene Art und Weise. Die einen zeigten sich konzentriert und auf sich bezogen, andere brauchten Gesprächspartner, um die letzten Minuten vor Prüfungsbeginn zu überstehen. Die Schülertische waren gefüllt mit von zu Hause mitgebrachten Maskottchen, Nervennahrung oder mit von der Jahrgangsstufe I gerichteten Brezeln, Obst und Getränken. Vor der Stadthalle hingen von Eltern, Geschwistern oder Freunden phantasievoll gestaltete Plakate mit guten

Wünschen für die gesamte Prüfungszeit.

Das Abiturientenmotto „Muhammad Abi – 12 Jahre durchgeboxt“ soll sich, so der Tenor der plakativen Unterstützung, für alle erfüllen.